herpy

GECKOS

Streifen-Taggecko

Phelsuma lineata

Phelsuma lineata ist ein kleiner Taggecko aus Madagaskar mit grünem Körper, einem breiten dunklen Streifen an der Seite und roten Flecken auf Rücken und Kopf. Er klettert in Pflanzen und Bambus, ernährt sich von Insekten, Nektar und Fruchtbrei und braucht Wärme, UVB und hohe Luftfeuchtigkeit. Er ist etwas für alle, die ihre Tiere lieber beobachten als in der Hand halten wollen.

Familie: Gekkonidae Englisch: Striped day gecko Früherer Name: *Phelsuma lineatum*

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**10-15 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Lebenserwartung	**8-15 Jahre**
Aktiv	**Tagsüber**
Lebensweise	**Baumbewohnend**
Lebensraum	**Regenwald**
Schwierigkeitsgrad	**Fortgeschritten**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**30 × 30 × 45 cm** L × B × H für 1 erwachsenes Tier
Temperatur, Tag	**25-29 °C**
Sonnenplatz	**28-32 °C**
Temperatur, Nacht	**20-24 °C**
Luftfeuchtigkeit	**50-80 %**
UVB	**Notwendig** Ferguson-Zone 3
Ernährung	**Insekten, Obst, Nektar und Fertigfutter**
Haltung	**Einzeln oder paarweise**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Geschlechtsreif	**12-18 Monate**
Gelegegröße	**1-2 Eier**
Inkubation	**40-90 Tage** bei 24-28 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Anhang II**
EU-Anhang	**Anhang B**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Phelsuma lineata ist ein schlanker, tagaktiver Gecko von 10-15 cm Länge einschließlich Schwanz. Die Männchen sind mittelgrün mit vielen kleinen roten Punkten im unteren Teil des Körpers und einer roten Zeichnung auf dem Kopf. An jeder Seite verläuft ein dicker brauner bis schwarzer Streifen, der Bauch ist hell, und am Schwanz und im Nacken kann Blau vorkommen. Die Weibchen sind dezenter gefärbt. Die Schnauze ist spitz, die Augen sind rund und lidlos, die Zehen tragen Haftlamellen, und die Haut ist fein und samtig.

Die Art wurde 1842 von John Edward Gray beschrieben. Der Artname kommt vom lateinischen *linea*, „Strich“ oder „Linie“, und bezieht sich auf den Streifen an der Seite. Unter dem Namen verbirgt sich vermutlich eine Sammlung mehrerer verschiedener Formen. Es werden drei Unterarten unterschieden, *P. l. lineata*, *P. l. bombetokensis* und *P. l. elanthana*, und mehrere Formen, die früher zur Art gehörten, wurden zu eigenen Arten erhoben, z. B. *Phelsuma dorsivittata* und *Phelsuma punctulata*. Die Art ist Namensgeber einer Gruppe nah verwandter Taggeckos, der *Phelsuma lineata*-Gruppe. In Gefangenschaft ist es ein verhältnismäßig robuster Taggecko, besonders wenn die Tiere aus Nachzucht stammen.

Er ist schnell und empfindlich und eignet sich am besten als Schautier. Die Haut kann leicht einreißen, und das Anfassen stresst das Tier. Bei guter Pflege kann er bis zu 15 Jahre alt werden.

Verbreitung und Lebensraum

Phelsuma lineata kommt natürlicherweise auf Madagaskar vor. Die Art lebt in den feuchten nördlichen und östlichen Teilen der Insel, im Tiefland und in mittleren Höhenlagen entlang der Ostküste. Die Unterart *P. l. bombetokensis* kommt im Nordwesten an der Bombetoke-Bucht vor und *P. l. elanthana* im zentralen Madagaskar. Formen aus der Gegend um Perinet und Moramanga im Osten und aus dem südlichen zentralen Madagaskar wurden als eigene Unterarten beschrieben, werden heute aber oft zur Nominatform gezählt.

Die Art wurde auch nach Réunion eingeführt. Dieser Bestand zählt nicht zum ursprünglichen Verbreitungsgebiet.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Madagaskar.

LEBENSRAUM

Die Art bevorzugt feuchte, subtropische bis tropische Waldgebiete und kommt sowohl im Tiefland als auch in mittleren Höhenlagen entlang der Ostküste vor. In der Natur lebt sie überwiegend auf Bäumen, in Büschen und anderen Pflanzen und hält sich hoch über dem Boden auf. Man sieht sie vor allem an offenen, sonnigen Waldrändern, wo sie sich sonnen und Insekten jagen kann.

Sie ist tagaktiv. Sie frisst Insekten und andere kleine wirbellose Tiere, Blütennektar und Fruchtsaft. Die Ostküste Madagaskars ist das ganze Jahr über warm und feucht, und diese Kombination aus Wärme, Licht und Tau oder Regen bildet man im Terrarium nach.

Haltung

DAS TERRARIUM

Ein einzelnes erwachsenes Tier braucht ein hohes Terrarium von mindestens 30 × 30 × 45 cm (Länge × Breite × Höhe), und größer ist besser. Ein Paar braucht mindestens 45 × 45 × 60 cm, damit die Tiere sich aus dem Weg gehen können. Die Art lebt oben in der Vegetation, daher soll das Terrarium eher hoch als breit sein, mit vielen Pflanzen und Bambusstäben.

Richte es mit Ästen, Lianen, Korkröhren und Bambus in allen Höhen ein, damit das Tier klettern, sich verstecken und sowohl Licht als auch Schatten finden kann. Lebende Pflanzen wie Dracaena, Sansevieria, Efeutute, Philodendron und Bromelien bieten Versteck, halten die Feuchtigkeit und sind Plätze, an denen das Weibchen seine Eier ablegt. Kunstpflanzen eignen sich weniger. Als Bodengrund dient eine feuchtigkeitsspeichernde Mischung aus Kokoshumus und Muttererde in einer Schicht von etwa 5 cm, gern mit Laub obenauf. Der Boden dämpft einen Sturz und hilft, die Luftfeuchtigkeit oben zu halten.

Das Terrarium braucht gute Belüftung, sonst bildet sich schnell Schimmel. Entferne Kot täglich und wechsle den Bodengrund alle drei bis vier Monate. Die Tiere laufen gern kopfüber am Gitter, daher müssen Wärmequellen über dem Deckel hängen und dürfen nicht direkt am Gitter anliegen.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

TEMPERATUR

Tagsüber sollen es im Terrarium 25-29 °C sein. Unter einer Wärmequelle oben im Terrarium soll es einen Sonnenplatz mit 28-32 °C geben, z. B. auf einem Ast direkt unter einer kleinen weißen Wärmelampe. Nachts darf die Temperatur auf 20-24 °C fallen.

Die wärmste Zone soll oben und die kühlste unten liegen, damit das Tier selbst wählen kann. Verwende digitale Thermometer mit Fühlern sowohl am Sonnenplatz als auch unten. Ist der Sonnenplatz zu heiß, wird die Lampe gedimmt oder gegen eine schwächere ausgetauscht. Zu hohe oder zu niedrige Temperaturen stressen die Tiere und können sie im schlimmsten Fall töten.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Die Luftfeuchtigkeit soll durchschnittlich 50-80 % betragen, gemessen in der Mitte des Terrariums. Es ist natürlich, dass sie bei der Wärme niedriger und am kühleren Ende höher ist und dass sie nachts steigt und im Laufe des Tages sinkt. Besprühe das Terrarium jeden Morgen mit einem Drucksprüher und bei Bedarf auch abends. Die Tiere lecken die Tropfen von den Blättern und Wänden.

Stelle außerdem eine flache, standfeste Schale mit frischem Wasser auf, gern auf einem Halter oben im Terrarium, und wechsle das Wasser täglich. Die Schale soll jede Woche gründlich gereinigt werden. Dauerfeuchtigkeit ohne Belüftung führt zu Schimmel und Hautproblemen.

LICHT UND UVB

Die Art ist tagaktiv und braucht kräftiges Licht, einen Sonnenplatz und UVB, um Kalk aufnehmen und ihre schönsten Farben zeigen zu können. Für UVB verwendet man eine UVB-Röhre oder eine kompakte UVB-Lampe, und am Sonnenplatz unter der Lampe soll der UV-Index bei etwa 3-4 liegen (Ferguson-Zone 3). Der Abstand zwischen Lampe und Tier bestimmt die Stärke, also miss am besten mit einem UV-Messgerät. Die Lampe oder Röhre muss alle 6-12 Monate ausgetauscht werden, weil die Wirkung nachlässt.

Gib außerdem normales, helles Licht mit einer Farbtemperatur von etwa 6500 K, damit die Tiere aktiver werden. Die Tageslänge beträgt im Sommer etwa 13 Stunden und im Winter 11 Stunden, mit allmählichen Übergängen dazwischen. Nachts muss es dunkel sein.

Mehr lesen: Licht und UVB Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

FÜTTERUNG

Die Art ist ein Allesfresser. In der Natur ernährt sie sich von Insekten, Nektar und Fruchtsaft. In Gefangenschaft besteht das Futter aus lebenden Insekten und einer süßen Mischung, entweder ein mit Wasser angerührtes Fertigfutter für fruchtfressende Geckos oder fein püriertes Babyfruchtmus. Als Insekten kommen Heimchen, kleine Schaben, Heuschrecken, kleine Regenwürmer, Seidenraupen und flügellose Fruchtfliegen für die kleinsten Tiere in Frage. Mehl- und Wachsmottenlarven sind fett und kalkarm, daher gibt man sie nur als Leckerbissen.

Jungtiere bekommen täglich Insekten und jeden zweiten Tag die süße Nahrung. Erwachsene Tiere bekommen zwei- bis dreimal pro Woche Insekten und einmal pro Woche die süße Nahrung. Insekten sollten etwa 90 % der Kost ausmachen, damit das Tier nicht zu fett wird. Die süße Nahrung hält sich am besten in einem kleinen Schälchen an einer Wand oder einem Ast hoch oben im Terrarium, und frisches Obst oder Babybrei muss nach einem Tag entfernt werden.

Die Insekten müssen kleiner sein als der Abstand zwischen den Augen des Tieres und werden vor jeder Fütterung mit Kalk bestäubt. Kalk mit Vitamin D3 wird zweimal pro Woche verwendet, wenn kein Fertigfutter mit zugesetztem D3 gegeben wird. Abwechslung ist wichtig: Wechsle zwischen mehreren Insektenarten und Geschmacksrichtungen.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht

VERHALTEN UND UMGANG

Die Art ist schnell, empfindlich und nervös. Sie eignet sich besser zum Anschauen als zum Anfassen, und das Handling sollte auf ein Minimum beschränkt werden. Das Tier kann mit einer einzigen Zehe am Glas hängen, und die Haut kann leicht einreißen. Muss das Tier umgesetzt werden, stütze den Körper und fasse nie den Schwanz an. Nach dem Einzug soll das Tier mindestens zwei Wochen Ruhe haben. Mit der Zeit gewöhnen sich die meisten Tiere daran, dass man da ist, und fliehen nicht mehr.

Die Tiere können paarweise gehalten werden. Das ist die übliche Haltungsform für alle, die züchten wollen. Wenn du nicht züchten willst, ist es am besten, ein einzelnes Tier oder eine Gruppe nur aus Weibchen zu halten. Halte nie zwei Männchen zusammen. Verwende ein Terrarium, das größer ist als das Mindestmaß, mit vielen Verstecken. Sieht man Bissspuren oder eingerissene Haut, müssen die Tiere getrennt werden.

Neue Tiere sollten in Quarantäne gehalten werden, bevor sie zu anderen gesetzt werden.

Mehr lesen: Quarantäne und Hygiene

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Die Männchen erkennt man an gut entwickelten Schenkelporen, die wie Schuppen mit deutlichen Punkten aussehen und oft in einem V-förmigen Muster sitzen. Bei den Weibchen sind sie nicht entwickelt oder schwächer. Die Weibchen haben oft große Kalksäckchen an den Halsseiten, was gelegentlich aber auch bei Männchen zu sehen ist, daher sind die Schenkelporen die sicherste Methode. Die Männchen sind außerdem die farbenprächtigsten. Die Tiere sollten mindestens ein Jahr alt sein, bevor sie zur Zucht eingesetzt werden, und sie müssen gesund sein und ein gutes Körpergewicht haben.

PAARUNG

Die Art lässt sich verhältnismäßig leicht züchten, wenn sie passendes Futter, Verstecke, Eiablageplätze und die richtigen Lichtverhältnisse bekommt. Vor der Saison können die Tiere kürzere Tage und eine niedrigere Temperatur bekommen, z. B. 10-12 Stunden Licht und 18-20 °C über 6-10 Wochen im Winter. Die Ruhephase ist für Taggeckos allgemein beschrieben und für die Art nicht speziell dokumentiert. In dieser Zeit fressen die Tiere weniger. Danach werden Temperatur, Lichtmenge und Futter allmählich wieder auf das normale Maß angehoben.

Das Männchen beißt das Weibchen bei der Paarung im Nacken fest, und die Bissspuren sind danach zu sehen. Behalte die Tiere in den ersten Tagen im Auge. Kommt es zu Kämpfen, müssen sie getrennt werden. Es kann helfen, einige Wochen zu warten und ein neues, dicht bepflanztes Terrarium einzurichten, bevor sie wieder zusammengesetzt werden. Ein Zuchtpaar kann oft das ganze Jahr über zusammenleben.

EIABLAGE UND GELEGE

Das Weibchen legt in der Regel jeweils zwei Eier, und nach der ersten Ablage folgt über mehrere Monate der Saison alle drei bis sechs Wochen ein neues Gelege. Bei kleinen Taggeckos wie dieser sind die Eier als zwei weiße Ovale durch die Bauchdecke zu sehen, wenn sie fast fertig sind. Die Eier werden an eine Fläche geklebt, z. B. die Innenseite einer hohlen Bambusröhre oder einer Korkrinde, oder zwischen den Blättern der Pflanzen versteckt.

Stelle ein Stück hohlen Bambus oder eine Korkröhre ins Terrarium, damit das Weibchen einen geeigneten Platz hat. Gib ihr die ganze Saison über reichlich Kalk und Insekten, damit die Kalksäckchen gefüllt sind.

INKUBATION

Die Eier können im Terrarium bleiben oder umgesetzt werden. Sollen sie umgesetzt werden, legt man sie auf ein kleines Tablett in einer Plastikbox mit Luftlöchern im Deckel, mit einer Schicht feuchtem Vermiculit am Boden (zwei Teile Vermiculit auf einen Teil Wasser). Die Eier sind empfindlich und dürfen nicht gedreht oder gedrückt werden. Markiere die Oberseite, bevor sie umgesetzt werden.

Die Eier schlüpfen nach etwa zwei Monaten. Halte sie bei einer stabilen Temperatur von 24-28 °C. Sie vertragen Schwankungen von 18 bis 31 °C und können deshalb auch im Terrarium schlüpfen. Die Bruttemperatur ist für die Art nicht eigens dokumentiert.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die frisch geschlüpften Jungtiere sind sehr klein und brauchen eine eigene kleine Box mit kleinen Verstecken, Laub, Pflanzen und einer leicht erhöhten Wasserschale oder regelmäßigem Besprühen. Sie brauchen dasselbe Licht und dieselben Temperaturen wie die Erwachsenen. Gib ihnen täglich kleine Futtertiere wie flügellose Fruchtfliegen und kleine Heimchen, mit Kalzium bestäubt, und jeden zweiten Tag ein süßes Fertigfutter oder Babybrei.

Halte die Jungtiere einzeln oder in kleinen Gruppen gleicher Größe und trenne sie, wenn sie anfangen zu kämpfen. Die Jungtiere sollen mindestens ein Jahr alt sein, bevor sie zur Zucht eingesetzt werden. Das Wachstum ist für die Art nicht dokumentiert, daher solltest du die Tiere regelmäßig wiegen und betrachten.

Gesundheit und typische Fehler

Die Art ist robust, aber kleine Fehler in der Pflege führen schnell zu Problemen:

- Zu hohe oder zu niedrige Temperatur stresst die Tiere und kann tödlich sein. Verwende Thermometer am Sonnenplatz und unten.
- Verbrennungen, wenn das Tier kopfüber am Gitter direkt unter einer Wärmelampe klettert. Hänge die Lampe über den Deckel.
- Kalkmangel und Knochenerkrankung bei zu wenig UVB, Kalzium oder Vitamin D3. Verwende UVB und bestäube die Insekten.
- Schimmel und Hautprobleme bei schlechter Belüftung und dauernd nassem Bodengrund.

- Hautreste an den Zehen und an der Schwanzwurzel, wenn die Luftfeuchtigkeit zu niedrig ist. Kontrolliere das Tier bei jeder Häutung.
- Würmer und Milben, die mit Pulver oder Tropfen vom Tierarzt behandelt werden.

Suche einen Tierarzt mit Reptilienerfahrung auf, wenn das Tier schlapp ist, nicht mehr frisst, veränderten Kot hat, Blutungen, Lähmungen, ungewöhnliche Schwellungen oder Brüche zeigt oder etwas Giftiges aufgenommen hat. Warte nicht: Kleine Geckos werden schnell geschwächt.

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.